

RUNDER TISCH

„WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND
REGIONALE
VERSORGUNGSSTRUKTUREN“

04.03.2022, 15 UHR

CAROLINE SEIBERT
DR. ANDREA SOBOTH

IFR INSTITUT FÜR REGIONALMANAGEMENT

Präsentation und Dokumentation




LES FÜR DIE REGION GIEßENERLAND 2023-27

RUNDER TISCH 

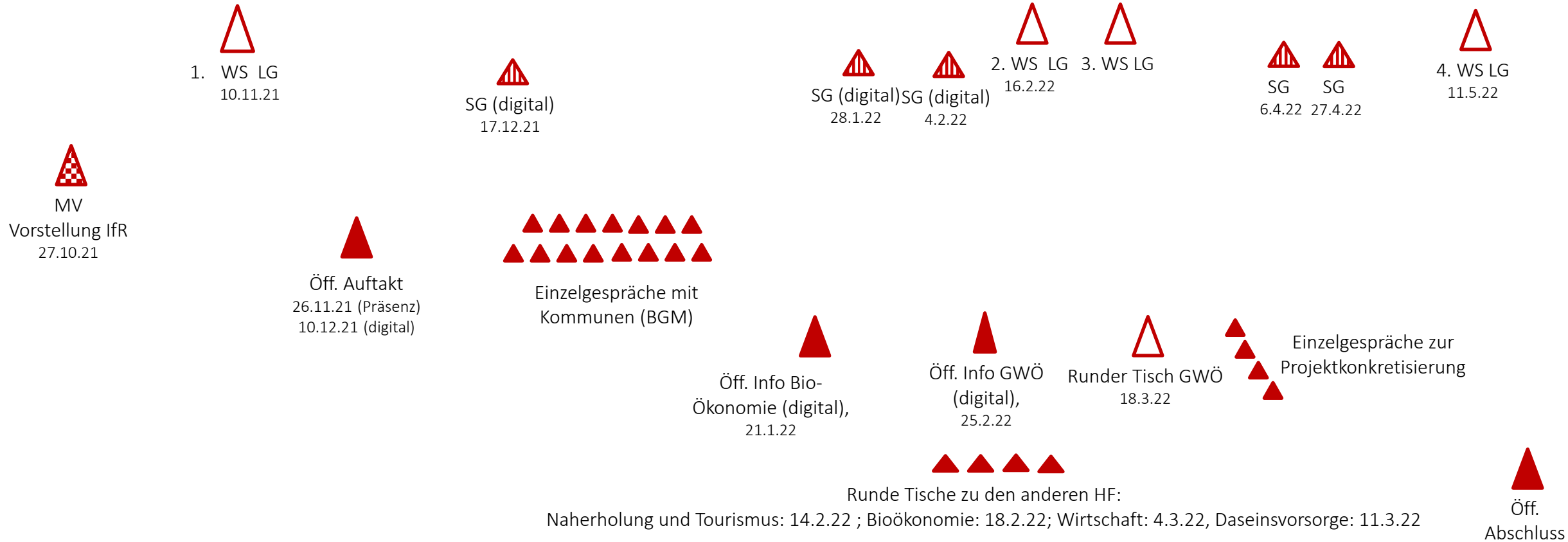
Wirtschaftliche Entwicklung
und regionale Versorgungsstrukturen

Online, 04.03.2022, 15-17 Uhr




Screenshot Runder Tisch Wirtschaft

Oktober 21 November 21 Dezember 21 Januar 22 Februar 22 März 22 April 22 Mai 22 →



Abstimmungen mit dem Regionalbüro in Form von Treffen, tel. Abstimmungen, Mails etc.

Möglichkeit der Kontaktaufnahme u. Eingabe von Ideen (Mail, Tel, schriftlich) beim Regionalmanagement und dem IfR

Öffentlichkeitsarbeit: Pressemitteilungen, Infos auf website des Vereins etc. etc.

PROZESS LES-Erarbeitung

HF 1

Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - DASEINSVORSORGE

HF 2

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

HF 3

Erholungsräume für NAHERHOLUNG und ländlichen TOURISMUS nutzen

HF 4

„BIOÖKONOMIE“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

HANDLUNGSFELDER SIND VORGEGEBEN

HEUTE:

HANDLUNGSFELD 2 IM FOKUS

VERTIEFUNG DES HANDLUNGSFELDES:
SWOT, ZIELE, PROJEKTIDEEN

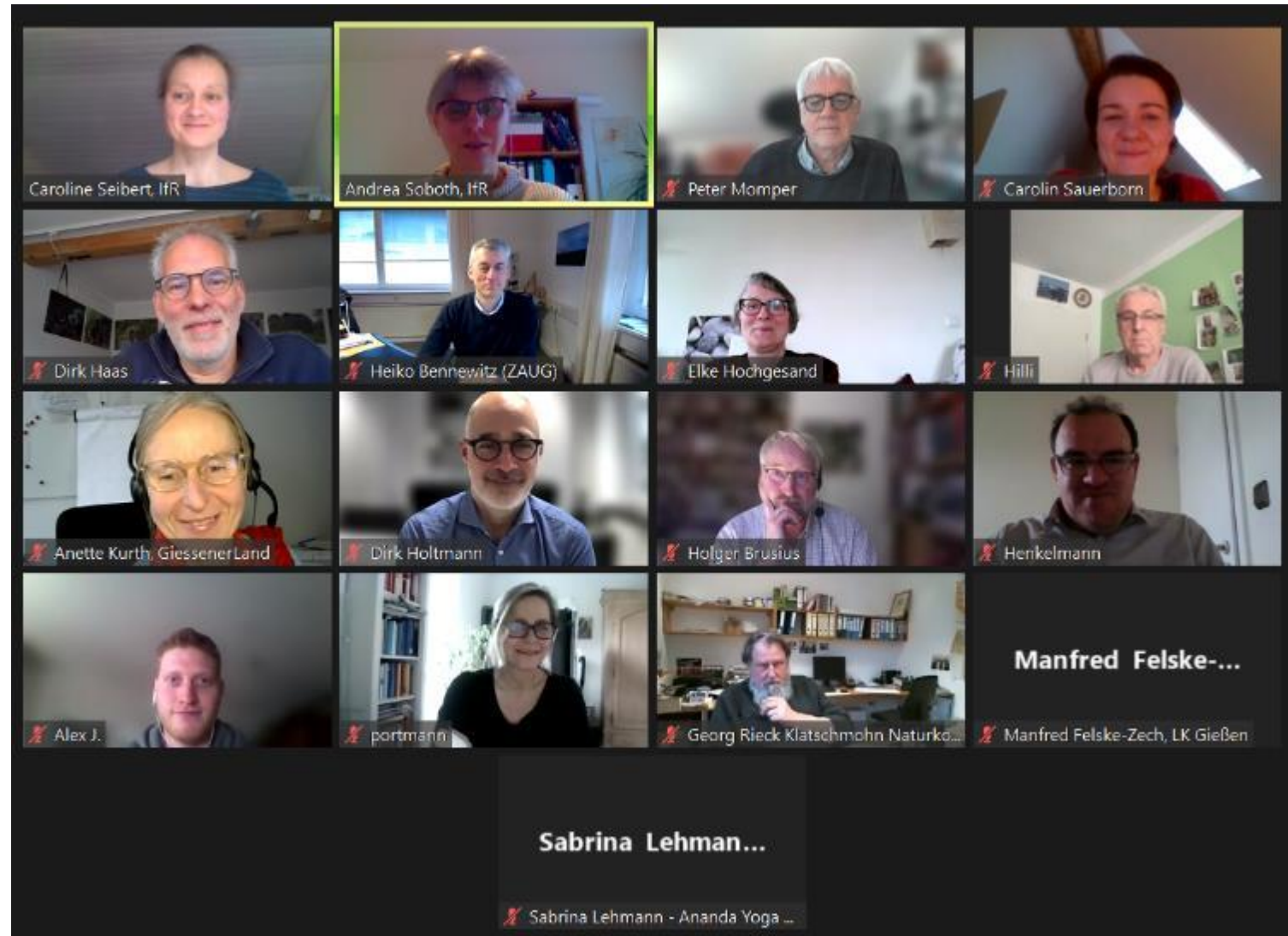
Die Handlungsfelder der LES

RUNDER TISCH

Gießener
Land

Bioökonomie und nachhaltiges Konsumverhalten

Online, 18.02.2022, 15-17 Uhr



Rückblick: Runder Tisch Bioökonomie

Rückblick:

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Gemeinwohl trifft Wirtschaft.
Die Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis.

Online, 25.02.2022, 15-16 Uhr



RUNDER TISCH

Gießener
Land

„Gemeinwohl-Ökonomie und LEADER“

Online, 18.03.2022, 15-17 Uhr



Ausblick: Runder Tisch Gemeinwohl-Ökonomie

Auswahlkriterium obligatorisch (muss zutreffen)

- Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen.

FÖRDERQUOTE

PRIVATE: 25%

HÖCHSTZUWENDUNG

200.000 EURO

„Wirtschaft“ – Was ist förderfähig?

Auswahlkriterium „Mehrwert“ obligatorisch

- Das Vorhaben trägt zur Grundversorgung der lokalen Bevölkerung bei. Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt.
Das Vorhaben wird von der Kommune als „wichtiges“ Kleinunternehmen der Grundversorgung“ bestätigt.
- Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz geschaffen.
- Der Projektstandort unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. In der Vorhabenumsetzung werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt
- Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte ein.

FÖRDERQUOTE

PRIVATE: 30%

+5%, MAX. 45%

+5%, MAX. 45%

+5%, MAX. 45%

HÖCHSTZUWENDUNG

200.000 EURO

„Wirtschaft“ – Was ist förderfähig?

2. Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

Auswahlkriterium obligatorisch (muss zutreffen)

- Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen des Gastgewerbes.
Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren für das Gastgewerbe teil.

FÖRDERQUOTE

PRIVATE: 25%

HÖCHSTZUWENDUNG

200.000 EURO

„Wirtschaft“ – Was ist förderfähig?

2. Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

Auswahlkriterium „Mehrwert“ obligatorisch

- Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz geschaffen.
- Der Projektstandort unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. In der Vorhabenumsetzung werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt
- Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen ein.
- Das Vorhaben beseitigt gastronomische Angebotsdefizite an bedeutsamen Radwegen, Wander- und Bootswanderstrecken. Das Vorhaben wird von der TAG/Destination als Unterversorgung bestätigt.

FÖRDERQUOTE

+5%, MAX. 45%

+5%, MAX. 45%

+5%, MAX. 45%

45%

HÖCHSTZUWENDUNG

200.000 EURO

„Wirtschaft“ – Was ist förderfähig?

3. Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien

Auswahlkriterium obligatorisch (→ 1 davon muss zutreffen)

- Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner.
- Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten.
- Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Fachkräftestrategien zur Unterstützung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie.
- Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung...).
- Das Vorhaben unterstützt Investitionen in die wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (z.B. Coworking-Spaces, Projektbüro, Telemedizin).
- Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben der gebietsüberschreitenden und transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt).

FÖRDERQUOTE

ÖFFENTLICH-KOMMUNAL: 80%

ÖFFENTLICH – NICHT KOMMUNAL: 80%



PRIVATE: 80%

HÖCHSTZUWENDUNG

50.000 EURO

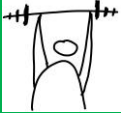

100.000 EURO BEI INVESTITIONEN IN DIE WOHNORTNAHE WIRTSCHAFTS-IS UND BEI KOOPERATIONSPROJEKTEN

„Wirtschaft“ – Was ist förderfähig?

Stärken 	Schwächen 
LK Gießen: hoher Tertiarisierungsgrad, im Landesvgl. überdurchschnittlicher Anteil öffentliche u. sonst. Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit → Folgen der Corona-Pandemie tendenziell eher geringer	LK Gießen: BIP/EW und verfügbares Einkommen privater Haushalte deutlich unter dem Landesdurchschnitt BIP/EW: deutlicher Einfluss d. Stadt Gießen, hier geringer
LK Gießen: Anstieg der sv-pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000-2020	LK Gießen (o. Stadt): > 75% der SvB (Wohnortprinzip) arbeiten im Dienstleistungssektor → Auswirkung auf Einkommen, vglw. geringes Einkommen
LK Gießen: Anstieg der Beschäftigtenzahlen in den letzten Jahren, auch in 2020	LK Gießen: seit 2019 Anstieg der Arbeitslosenquote
LK Gießen (o. Stadt): Beschäftigungsquote seit 2015 gestiegen; Rabenau, Grünberg, Allendorf (Lumda), Langgöns, Hungen etwa im Landesdurchschnitt	LK Gießen: im Landesvergleich überdurchschnittlichen Anteil an Langzeitarbeitslosen LK Gießen: im Landesvergleich unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote von Frauen + überdurchschnittliche Teilzeitquote Lollar: Beschäftigungsquote unter LK-Durchschnitt



angepasst nach Diskussion im RT

SWOT „Wirtschaft“

Stärken 	Schwächen 
<p>LK Gießen: viele mittelständische, familiengeführte Unternehmen und Handwerksbetriebe; einige große Unternehmen Hidden Champions</p>	<p>LEADER-Region GießenerLand: alle Kommunen der Region mit negativem Pendlersaldo</p>
<p>LK Gießen: im Landesvgl. überdurchschnittliche Ausbildungsquote</p>	<p>LK Gießen: Besetzung von Ausbildungsstellen in den vergangenen Jahren schwieriger geworden, z.T. passen die Wünsche nicht auf die angebotenen Stellen</p>
<p>Mit der 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Gießen (2021) gute strategische Grundlage und in der Zusammenarbeit erprobtes Netzwerk aus Akteuren der Wirtschaftsförderung, Agentur für Arbeit, Jobcenter Bildungsträgern wie der ZAUG, der KVHS und Schulen etc. vorhanden</p>	<p>LK Gießen: bereits heute und zukünftig Fachkräftemangel in Ausbildungsberufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte mit Berufsabschluss in technischen Ausbildungsberufen, kaufmännischen Berufen, in wirtschaftlichen und personenbezogenen Dienstleistungsberufen • Pflegefachkräfte • Erzieher:innen • Mitarbeitende Gastronomie • Handwerk • In Berufen rund um die energetische Gebäudesanierung von Bestandsgebäuden
<p>Nahezu flächendeckende Breitbandanbindung (mind. 30Mbit/s)</p>	

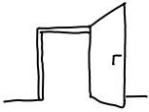

angepasst nach Diskussion im RT

SWOT „Wirtschaft“

Stärken 	Schwächen 
<p>Nähe zu Universitäten (JLU Gießen, THM), TransMIT GmbH seit 1996 (Technologietransfer)</p>	<p>Bis 2030 Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter Bis 2030 steigender rechnerischer Ersatzbedarf an Arbeitnehmer:innen</p>
<p>Angebot an qualifizierten Arbeitskräften insb. durch Universitäten vorhanden</p>	<p>Nachfolgeproblematik in Unternehmen, auch im Handwerk</p>
<p>Hohe Bedeutung der Stadt Gießen als Arbeitsplatzstandort in der Region, insb. im Dienstleistungssektor</p>	<p>Rückgang von eigenständigen Betrieben im Lebensmitteleinzelhandel durch Filialisierung</p>
<p>TIG mit Qualifizierungsoffensive und Weiterbildungsportal; aktive Gründungsförderung</p>	<p>Coworking-Spaces im Schwerpunkt nur in der Stadt Gießen vorhanden</p>
<p>Viele Aktivitäten im Übergang Schule - Beruf</p>	<p>Struktureller, deutlicher Rückgang von Innungsbetrieben in den letzten Jahren (Bäcker, Maler, Elektro...)</p>
	<p>Oftmals noch digitale Ferne von Handwerksbetrieben (z.B. keine eigene Homepage)</p>

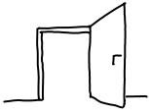

angepasst nach Diskussion im RT

SWOT „Wirtschaft“

Chancen 	Risiken 
Sichtbarkeit der Unternehmen in der Region verbessern	Der Fachkräftemangel verschärft sich mit negativen Folgen auf die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Attraktivität des GießenerLandes
Absolvent:innen verstärkt an die Region bzw. die Unternehmen in der Region binden	
Digitalisierung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region nutzen; digitalen, wirtschaftlichen Transformationsprozess der Wirtschaft vorantreiben (Projekt: smart city im Landkreis Gießen)	Pflegerische Versorgung kann nicht sichergestellt werden aufgrund fehlender Fachkräfte
Region als Wissens- und Weiterbildungsregion weiter stärken → Ausbau der Weiterbildungsangebote insg. und mit Blick auf die Anforderungen, die mit einer zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft einhergehen	Notwendige energetische Sanierung von Bestandsgebäuden kann aufgrund von Fachkräftemangel, nicht ausreichender Zusammenarbeit einzelner Gewerke und z.T. fehlenden Zusatzqualifikationen nicht wie nötig realisiert werden
Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten mit der Wirtschaft und mit den Schulen	Weitere Akademisierung führt zu verschärfenden Fachkräftemangel in Handwerksberufen

SWOT „Wirtschaft“

angepasst nach Diskussion im RT

Chancen 	Risiken 
Erhöhung der Beschäftigtenquote insgesamt (Frauen, mehr Frauen in Vollzeit, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund), Senkung der Anzahl der Personen ohne Berufsabschluss	Bestehende Arbeits- und Rahmenbedingungen im Lebensmittelhandwerk (z.B. sehr frühe Arbeitszeiten bei Bäckern) und in der Gastronomie führen zu weiteren Attraktivitätsverlusten des Berufs
Innovative und kreative Arbeitsplätze in der LEADER-Region schaffen, wohnortnah (u.a. durch ein Netz von Coworking-Spaces)	
Koordination und Vernetzung im Handwerk zur Attraktivitätssteigerung für Auszubildende, Veränderung des Mindset in Betrieben zu Auszubildenden	

angepasst nach Diskussion im RT

SWOT „Wirtschaft“

Ziele aller Art

Folgende strategischen Entwicklungsziele sollen die zukünftige Entwicklung des GießenerLandes leiten:

1. Die Lage des GießenerLandes – in der Mitte Hessens, in der Metropolregion FrankfurtRheinMain und in unmittelbarer Nähe der Universitätsstadt Gießen – für die regionale Entwicklung nutzen
2. Das GießenerLand als liebenswerten, lebenswerten und lebendigen Wohn- und Lebensort weiter stärken
3. Die regionale und dörfliche Identität, das Brauchtum und historische Erbe der Region sichern und ggf. neu interpretieren, das Heimatgefühl stärken
4. Neue Formen und Orte des Miteinanders zur Stärkung des sozialen und kulturellen Zusammenhaltes etablieren
5. Die Erreichbarkeit und Anbindung mit dem ÖP(N)V in der Fläche weiter verbessern
6. Das GießenerLand als Wirtschafts- und Wissensstandort nachhaltig weiter profilieren und stärken und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen
7. Die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln
8. Das GießenerLand als Naherholungs- und Tourismusregion für Hessen, die Metropolregion FrankfurtRheinMain und weitere Zielgebiete weiter ausbauen
9. Klimaneutralität bis 2035 anstreben
10. Die Chancen der Bioökonomie für die Entwicklung des GießenerLandes nutzen

Jugend

Leitbild und strategische Entwicklungsziele

- Digitalisierung
- Klimaschutz und –anpassung
- Nachhaltigkeit: Bezug zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und Resilienz:
Die Transformation der Gesellschaft/ Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Resilienz in der Region und vor Ort mit vorantreiben und damit zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beitragen.
- Chancengleichheit
→ der Geschlechter, aller Altersklassen und Lebensformen sowie Integration
- Ehrenamtliches (bürgerschaftliches) Engagement
- Stadt-Land-Beziehung
→ Fokus Stadt Gießen
- Zusammenarbeit
→ in der Region, zwischen den 4 Teilräumen, mit dem Landkreis, gebietsübergreifend, transnational

BEZUG NEHMEN AUF DIE 3 D'S DES
LANDKREISES:

DIGITALISIERUNG, DEKARBONISIERUNG,
DEMOGRAPHIE

VORGABE SEITENS DES LANDES::

DIGITALISIERUNG
KLIMASCHUTZ
NACHHALTIGKEIT
CHANCENGLEICHHEIT

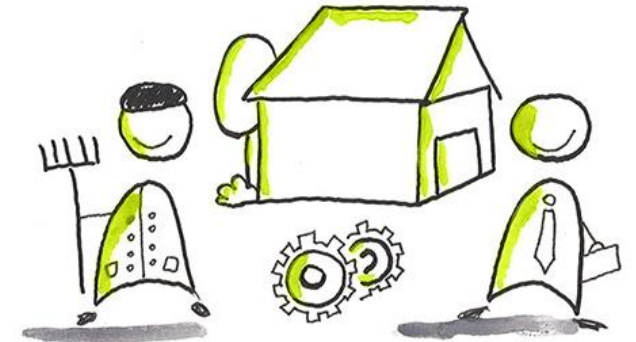
PRO HORIZONTALLEM ZIEL EIN KURZER
ERLÄUTERUNGSTEXT

Horizontale Ziele

Die Ziele im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung“:

- Netzwerke und regionale Wertschöpfungsketten fördern und ausbauen
- Gründungsgeschehen fördern
- Fachkräfte in Branchen mit besonderem Fachkräftemangel gewinnen und ausbilden
- Regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen ausbauen
- Kleinstunternehmen fördern
- Arbeits- und Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen schaffen
- Die Gründung und Entwicklung von Qualitäts-Gastgewerbe fördern
- Gastronomische Angebotsdefizite entlang wichtiger touristischer Infrastruktur beseitigen
- Wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (wie z.B. Coworking-Spaces, Räumlichkeiten für Start-ups) entwickeln und ausbauen

HF 2



Quelle: <https://giessenerland.de/foerderung/leader/>

Handlungsfeldziele „WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG“

Projekte, Projekte, Projekte

Ergebnisse der Diskussion rund um den Fachkräftemangels im Handwerk:

- **Folgende Gründe für die z.T. unzureichende Attraktivität von Handwerksberufen wurden zusammengetragen:**
 - Z.T. fehlender Bezug zum/ Berührungspunkte mit dem Handwerk (in Kita, Schule und im Alltag)
 - Z.T. geringe Attraktivität der Ausbildung, insb. in kleineren Betrieben
 - Z.T. unattraktive Arbeitszeiten/ Arbeitsbedingungen
 - Z.T. fehlende gesellschaftliche Anerkennung von Handwerksberufen; Eltern wollen häufig, dass ihr Kind studiert, hier fehlt auf Seiten der Eltern z.T. die Akzeptanz
 - Z.T. unzureichende Präsentation der Handwerksbetriebe/ Werbung um Auszubildende
- **Folgende Ansatzpunkte zur Begegnung des Fachkräftemangels wurden diskutiert:**
 - Schülerpraktika gezielt als Chance für potenzielle Auszubildende nutzen
 - Gutes Bsp. der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH: eine Aktion zur Gewinnung von Mitarbeitenden in der Gastronomie, gezielte Vorstellung von Ausbildungsbetrieben und Werbung um Auszubildende
 - Imagekampagne für das Handwerk (hier gab es bereits Ansätze bspw. der HWK) + die Handwerksbetriebe unterstützen, sich besser nach außen hin darzustellen
 - Landkreis Gießen: Innovationspreis für das Handwerk, den Handel und die Kreativwirtschaft

Dokumentation der Diskussion

Ergebnisse der Diskussion rund um den Fachkräftemangels im Handwerk:

- **Folgende Ansatzpunkte zur Begegnung des Fachkräftemangels wurden diskutiert (Fortsetzung):**
 - Makerspace für das Handwerk schaffen
 - Ganztagsangebot an Schulen nutzen (z.B. hat der LDK in einer Schule eine Bäcker- und Metzger-AG); Hinweis: im LK Gießen sind die Schulen mit Küchen und z.T. mit Möglichkeiten der Holzverarbeitung ausgestattet, derzeit fehlt es weniger an Infrastruktur als an Lehrern
 - Welche Möglichkeiten wie FÖJ (hier hat die Gärtnerei gute Erfahrungen gemacht) gibt es, um nach der Schule Jugendliche für Ausbildungen in bestimmten Bereichen zu interessieren? Kann hier LEADER evtl. einen Beitrag leisten?
 - Gutes Beispiel eines Bäckers aus Wettenberg, der seine Geschäftszeiten angepasst hat
 - Thema energetische Sanierung: schon in der Ausbildung beginnen, für die Schnittstellen zwischen den Gewerken zu sensibilisieren, zu vernetzen (an einer energetischen Sanierung können 8-9 Gewerke beteiligt sein); Zusatzqualifikationen anbieten und wahrnehmen
 - Ein „Train the trainer“-Projekt über LEADER prüfen, um kleinere Handwerksbetriebe im Bereich der Ausbildung zu unterstützen, da z.T. ein anderes mindset im Umgang mit Auszubildenden notwendig ist

Dokumentation der Diskussion

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Infopaket für die ländlichen Räume Hessens

COWORKING



<https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/coworking-land-bule.html>

Projektideen im Bereich Coworking-Space

Ergebnisse der Diskussion rund das Thema Coworking-Space:

- Coworking-Spaces im ländlichen Raum werden derzeit bundesweit viel diskutiert, es gibt immer mehr gute Beispiele
- Daniel Gal zu seinen Erkenntnissen zu CWS
 - Corona hat gezeigt: Homeoffice tut nicht nur gut, es gibt durchaus Gründe, um persönlich zusammenzukommen: Austausch, soziale Kontakte, Inspiration, Spirit
 - Seine Vision: in Radien von 5-10 km und damit in Fahrradreichweite Mikro-CWS in der Fläche aufbauen, etwa je 10 bis 20 Plätze
 - Ein „Magnet“ ist hilfreich bei der Ansiedlung eines CWS
 - Arbeits- und Datenschutz müssen beim Aufbau eines CWS mitgedacht werden
 - Diese müssen mehr bieten als einen vermietbaren Schreibtisch: Küche, Versorgung, Begegnung, ..
 - Kein Geschäftsmodell, eher Wirtschaftsförderung
 - Herr Gal hat selbst einen Coworking-Space und plant diesen evtl. auszuweiten
 - Bedarfsanalyse vor Ort sinnvoll: Wer würde einen solchen CWS nutzen?

Dokumentation der Diskussion

Ergebnisse der Diskussion rund das Thema Coworking-Space:

- Auch in der Region GießenerLand liegen bereits einige Projektideen rund um das Thema vor
 - Ggf. Ausweitung des Coworking-Space von Daniel Gal
 - Biebertal: Coworking-Space für Handwerker und die Kreativwirtschaft im alten Bauhof (alte Zigarrenfabrik mit Werkstatt und Hallen)
 - Langgöns: Coworking-Space im Bahnhofsareal Lang-Göns mit dezentralen Pop-up CWS in ausgewählten Bürgerhäusern
 - Lich: Alte Schlosserei Lich-Langsdorf - Coworking-Space
 - Kirche: ggf. in Gemeindehäusern in Allendorf und Laubach Einrichtung eines Coworking-Space
 - Eine Mitvermarktung über das TIG als TIG-Satelliten in der Flächen wäre laut Aussage von Antje Bienert denkbar.
- In allen Fällen ist in Schritt eins eine Bedarfsermittlung nötig. Auch muss klar sein, wer den CWS vor Ort managen kann.
- Es wurde diskutiert, ob es ggf. sinnvoll ist, über LEADER auch eine Vernetzung dieser Vorhaben (mit Erfahrungsaustausch bis hin zu einem gemeinsamen Buchungssystem) vorzusehen.

Dokumentation der Diskussion

Sie haben Fragen? Austauschbedarf? Ideen?

Sprechen Sie das Regionalbüro oder auch uns gerne an!

Kontakt Regionalbüro GießenerLand

Anette Kurth, Regionalmanagerin
Elke Hochgesand, stellv. Regionalmanagerin
Corinna Woitag, Assistenz

Kerkrader Straße 11, 35394 Gießen
Fon: 0641 971955-30
Mail: region@giessenerland.de
<https://giessenerland.de>



Kontakt Caroline Seibert

Berliner Straße 39, 35444 Biebertal
Fon: 06409 3319129
Mobil: 0177 4946005
Mail: seibert@ifr-regional.de

Kontakt Dr. Andrea Soboth

Humboldtstraße 5, 35394 Gießen
Fon: 0641 3409299
Mobil: 0179 6716279
Mail: soboth@ifr-regional.de

www.ifr-regional.de

Kontakt